

Erinnerung an Deportierte

HERFORD (HK). 80 Jahre ist es her, dass erstmals jüdische Bürger aus Herford deportiert wurden. 33 Personen, insbesondere Familien mit Kindern, mussten sich am 9. Dezember 1941 vor der Kleinen Markthalle auf dem Herforder Rathausplatz einfinden. Sie waren „zum Arbeits-einsatz Ost“ vorgesehen, was aber in Wahrheit eine Deportation in das in Riga eingerichtete Ghetto bedeutete.

Auf Lastwagen wurden sie zur Sammelstelle in Bielefeld, der Gaststätte ‚Kyffhäuser‘ am Kesselbrink, verbracht. Der Reichsbahnzug mit Personenwagen dritter Klasse fuhr mit ihnen und weiteren 1000 Menschen am 13. Dezember ab und kam am 15. Dezember 1941 am Rangierbahnhof Skirotava bei Riga an. Keiner der damals Deportierten aus Herford hat den Aufenthalt dort und in weiteren Lagern überlebt.

Aus Anlass dieses Datums zeigt das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken am 9. Dezember den Dokumentarfilm „Wir haben es doch erlebt“. Die Vorführung beginnt um 20 Uhr im Capitol. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten. Der Film thematisiert die Verschleppung von etwa 25.000 Juden aus dem Deutschen Reich nach Riga. Wer den Film sehen möchte, muss sich anmelden unter 05221/18925 oder per Mail an info@zellentrakt.de. Es gilt die 2G-Regel.